

Sitzung des AfSID am 25.02.2016

Bericht zu TOP 7:

Unterbringung von Flüchtlingen – Sachstandsbericht der Verwaltung

1. Notunterkünfte des Landes

Das Land schafft erhebliche Kapazitäten mit der Zielsetzung, die Notunterkünfte der Städte abzubauen. Dabei haben Turnhallen oberste Priorität.
So konnten die Notunterkünfte in den Aachener Turnhallen zum 31.01.2016 geschlossen werden.

Es erfolgen seitdem die Rückbauarbeiten. Bis Ende März 2016 sollten dann alle dem Land zur Verfügung gestellten Turnhallen wieder für die reguläre Nutzung bereit stehen.

Am Westbahnhof wurde eine neue Landeseinrichtung eröffnet. In 4 großen Schlafzelten sollen **bis zu** 1000 Menschen unterkommen. Regulär wird eine Belegung von etwa 2/3 erwartet. In weiteren Bauten stehen sanitäre Einrichtungen, eine Essenausgabe, ein Speiszelt, Kleiderausgabe, ein Quarantänezelt und ein Zelt für medizinische Belange sowie Bürogebäude zur Verfügung.
Auch an eine Außenspielfläche für Kinder wurde gedacht.

Bei der Zuweisung von Flüchtlingen an die Stadt werden die 1000 Plätze dieser Landesunterkunft angerechnet, unabhängig von der tatsächlichen Belegung.
Die geschlossenen Einrichtungen in den Turnhallen werden im Februar mit 80% und dann mit jeweils monatlich 20% fallend angerechnet, so dass im Mai noch 20% der Plätze (212) angerechnet werden.

2. städtische Unterkünfte

Über die bekannten städtischen Unterkünfte hinaus werden weitere Kapazitäten geschaffen.

Als Anlage ist eine Liste der geplanten Unterkünfte beigefügt, die als "gesichert" gelten. Dennoch ist wie in der Vergangenheit davon auszugehen, dass sich das eine oder andere Projekt nicht oder erst zu einem späteren Zeitpunkt realisieren lässt.

Die in der Aufstellung erkennbaren "Überkapazitäten" stellen einen dringend erforderlichen Puffer dar. Dieser dient zur Bedarfsdeckung über 75/Monat hinausgehenden Zuweisungen, zum Abbau von Kapazitäten in Turnhallen (die keine regulären Einrichtungen und als Notfalllösungen nicht aufgeführt sind) oder sonstigen eher als ungünstig zu bezeichnenden Objekten. Bestenfalls kann auch der allgemeine Wohnungsmarkt durch Freigabe angemieteter Wohnungen entlastet werden.

3. Integrationsplan

Die Integration der in der Stadt lebenden Flüchtlinge ist wichtiger Bestandteil der Verwaltungsarbeit. Um eine koordinierte und zielgerichtete Vorgehensweise sicherzustellen, wird ein Integrationsplan entwickelt.

In Vertretung

Prof. Dr. Manfred Sicking

Jahr	Monat	Bestand	./ lfd. Monat	Plätze Ist	Plätze Neu	Objekt/Maßnahme	Summe	Failzahlprognose	Fehlb
2016	Februar	2526	45	2481	30	Wohnungsanmietungen geschätzt	2511	2880	
					30			2955	-444
								Zuwachs 75 mtl	
	März	2511	2	2509	30	Wohnungsanmietungen geschätzt			
					190	Roermonder Str.			
					218	Monheimsallee			
					150	Wohnmodule Heidbendenstr.			
					60	Debeystr.			
					300	Wohnmodule Kornelmünsterweg			
					948		3457	3030	427
	April	3457	116	3341	30	Wohnungsanmietungen geschätzt			
					20	Werkstr.			
					50		3391	3105	286
	Mai	3391	34	3357	30	Wohnungsanmietungen geschätzt			
					30	Reimannstr., 9 Wohnungen			
					20	städt. Objekt			
					80		3437	3180	257
	Juni	3437	158	3279	30	Wohnungsanmietungen geschätzt			
					160	Tempelhofer Str.			
					170	Gewerbeobjekt in Prüfung			
					80	Gewerbeobjekt in Prüfung			
					440		3719	3255	464
	Juli	3719	120	3599	30	Wohnungsanmietungen geschätzt			
							3617	3330	287